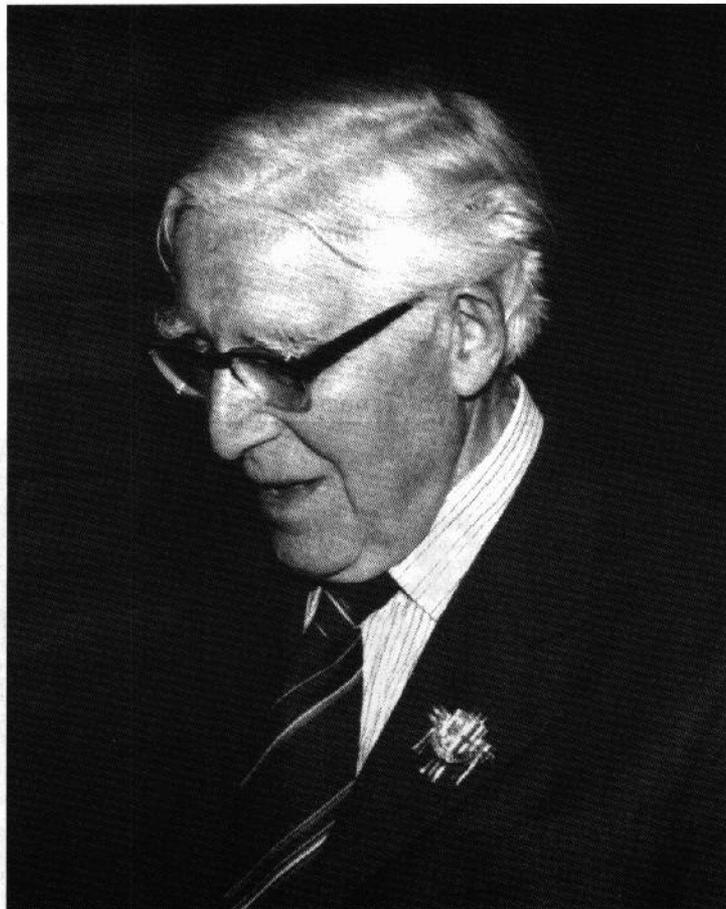


Pauliner Forum

Sondernummer



"Prof. Ferner zeigt wieder Bilder"

Eine Publikation des Vereins der Pauliner

INHALT

Prof. Ferner zeigt Bilder	3
Finanzieller Rechenschaftsbericht	4
Dankbrief der beschenkten Familien .	5
Nachtrag von Prof. Ferner	6
Brief Prof. Ferners vom 12.9.1993	8
Warum ständig Prof. Ferner?	9
Was nun?	10
Information über Bolivien	11
Bibeltexte	12
Dazwischen Fotos der Neubauten und der "Glücklichen Hausbesitzer"	

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber:
Verein der Pauliner. Redaktion: Dr. Paul
Ladurner, Franz-Kotter-Weg 3 - 5, 6020
Innsbruck. Hersteller: Mag. Josef Bayer,
Innsbruckerstraße 78, 6130 Schwaz. Her-
stellungsort: Innsbruckerstraße 78, 6130
Schwaz

EDITORIAL

Eine Sondernummer? Wozu?

Zu dieser Sondernummer haben wir uns aus zwei
Gründen entschlossen:

Zum einen sind wir es den Paulinern schuldig, eine
Vollinformation über das "Phänomen Ferner" zu
liefern, für dessen Aktion sie so viel an Spenden
aufgebracht haben.

Zum anderen ist so viel Information angefallen, daß
es unmöglich wäre, sie in eine Normalnummer zu
integrieren.

Es wird daher die Normalnummer mit einer kleinen
Verspätung erscheinen.

Diese Sondernummer entspricht dem Wunsche Prof.
F e r n e r s , allen Paulinern Rechenschaft darüber
geben zu können, daß ihre Spenden vollwirksam
geworden sind.

Wer aber Prof. Ferner noch weiter helfen will, dem
möchten wir mit einer zweifachen Anregung Gele-
genheit geben.

Familie Ignacio Vaca



Prof. Ferner zeigt Bilder



Wie zu seiner Aktivenzeit zeigt er wieder Bilder, diesmal aber nicht leblose Bilder aus Geschichtsbüchern, sondern besondere, lebendige, eigene: Bilder seiner Leistung, Bilder unserer Leistung, die Bilder über das Ergebnis unserer Zusammenarbeit.

Ihr erinnert Euch: Im Herbst 1991 war Prof. Ferner hier. Es gab ein großes Fest der Altpauliner. Und dann haben wir gespendet: Insgesamt S 186.000.- dazu kamen noch Spenden des Bischofs und private Spenden sowie sein eigener finanzieller Beitrag: Insgesamt also ein Betrag von S 271.518,60.

Und er hatte uns versprochen: "Ich werde Euch bald Rechenschaft geben über das, was ich mit Euren Spenden gemacht habe!"

Und jetzt legt er diesen Rechenschaftsbericht vor. Nicht anders als man es bei Prof. Ferner erwartete hatte.

Der Bericht besteht aus:

- einem Brief an die Pauliner
- einem Dankbrief an alle Spender
- einem finanziellen Rechenschaftsbericht
- einer Fotobeilage.

Wir sind es ihm und Euch schuldig, diesen Bericht zur Gänze wiederzugeben:

San Ignacio, am 1. Juli 1993

Liebe Pauliner!

Im November 1991 kehrte ich von meinem Heimaturlaub nach Bolivien zurück. In meinem Reisegepäck hatte ich auch Eure hochherzige Spende von S 186.000.- versteckt. Ich hatte Euch versprochen, den Betrag zum Bau von einfachen Häusern für arme, kinderreiche Familien zu verwenden.

Noch im November begann ich mit den Arbeiten und im Verlauf von einigen Monaten standen

mehrere Häuser. Als Bauherr hatte ich nicht wenige Sorgen, denn einige Constructores (Polierre), waren nicht ehrlich, arbeiteten nicht regelmäßig und veruntreuten Material, und daher hatte ich manchen Streit mit ihnen auszutragen. Aber Mitte Juni 1992 waren vier Häuser im wesentlichen fertig und ich wollte Euch darüber berichten. Da aber erkrankte ich und mußte vier-einhalb Monate in einem Hospital verbringen, zwei Wochen in San Ignacio und vier Monate in Santa Cruz. Nach den Wochen der Erholung kehrte ich am 4. Dezember 1992 nach San Ignacio zurück und begann dort wieder zu arbeiten. Ich war wieder gesund und glücklich darüber, daß ich mein den Paulinern gegebenes Versprechen einlösen konnte. Ich war wieder Sekretär von Altbischof Rosenhammer und zugleich ein kleiner Bauherr.

Die Geldmittel, die mir die Pauliner zur Verfügung gestellt hatten, reichten noch aus zum Bau von zwei Häusern und außerdem konnte ich noch zwei Häuser, die unter günstigen Bedingungen zu erwerben waren, für meine Zwecke ankaufen. Damit war ein Abschluß erreicht.

So glaube ich, die soziale Aktion, die ich dank der Hilfe vieler Wohltäter durchführen konnte, abgeschlossen zu haben.

Ich hoffe, daß mir die Pauliner meine Verspätung gnädig nachsehen werden und sich mit dem "sero venis, sed venis" verträsten. Die meinem Schreiben beigefügten Fotos und Texte mögen Euch eine Vorstellung von dem vermitteln, was ich mit Eurem Geld Gutes getan habe und was Ihr für arme Menschen in der Dritten Welt geleistet habt.

Im Namen dieser armen Leute in der Dritten Welt, denen ich mit Euren Mitteln helfen konnte, danke ich allen, die irgend einen Beitrag zu diesem sozialen Werk geleistet haben. Der Lohn der guten Tat ist der Friede des Herzens und das ist ein kleines Stück Paradies auf dieser leidvollen Erde.

Mit besten Wünschen für Euer Wohlergehen
grüße ich alle Pauliner

Euer dankschuldiger

Prof. Ferner

Finanzieller Rechenschaftsbericht

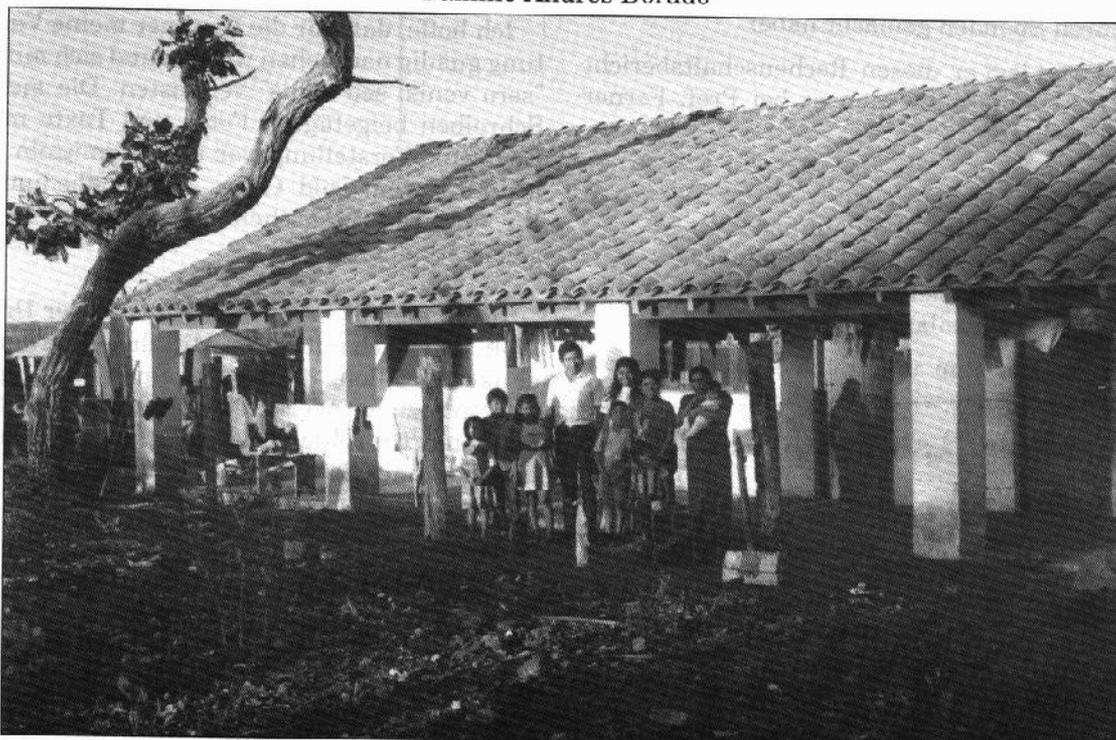
Bezahlt in Bolivianos, 1 Bs = 2.82.- S oder in USD,
1 USD = 11.90.- S

67.087,80. - S	.....	Andres Dorado
52.017,72. - S	.....	Isidoro
32.999,64. - S	.....	Armando Antelo
31.555,80. - S	.....	Angel Suarez
29.750,00. - S	(2.500 \$) ...	Ignacio Vaca
26.180,00 - S	(2.200 \$) ...	Ovidio Gonzales
20.027,64 - S	.....	Juana Chuvé
<u>271.518,60 - S</u>		

Anteil der Spender

186.000.00 - S	.....	Pauliner (4. Okt. 1991)
50.000.00 - S	.....	Bischof Stecher
15.000.00 - S	.....	spätere Spenden
<u>20.518,60 - S</u>	.....	mein Beitrag
<u>271.518,60 - S</u>		

Familie Andrés Dorado



Dankbrief der beschenkten Familien

San Ignacio, am 1. Juli 1993

Liebe Wohltäter in Österreich!

Wir sind die Vertreter der acht Familien, für die Sie durch Ihre große Spende den Bau oder den Ankauf eines Hauses möglich gemacht haben. Wir möchten Ihnen für Ihre große Hilfe von ganzem Herzen danken.

Wir sind arm und leben einfach. Unsere wichtigsten Nahrungsmittel sind Yucca, Mais und Reis. Fleisch und Käse können wir uns nur selten leisten. Wir essen nur zweimal im Tag, und wenn das Geld nicht ausreicht, auch nur einmal. Wir haben nicht die notwendigsten Kleider und Decken, und weil wir nur fettarme und oft nicht ausreichende Nahrung haben, leiden wir sehr unter der Kälte.

Das Leben ist teuer, unsere Ausgaben sind groß, weil wir meist große Familien mit vielen Kindern haben. Die ganze Familie muß zusammenhelfen, daß wir leben können. Wenn der Vater oder die Mutter krank werden oder Kinder erkranken, sind wir in großer Not. Die Kinder sind oft unterernährt und deswegen anfällig gegen verschiedene Krankheiten. Die monatliche Miete für die Wohnung ist für uns sehr hoch, obwohl sie vielfach nur aus einem einzigen Raum besteht, in dem die Eltern mit den Kindern und

nicht selten auch noch Verwandte wohnen müssen. Möbel gibt es bei uns nur ganz wenige, vor allem fehlen Betten. Wir schlafen auf einer Matte am Boden, Hängematten sind für uns ein Luxus.

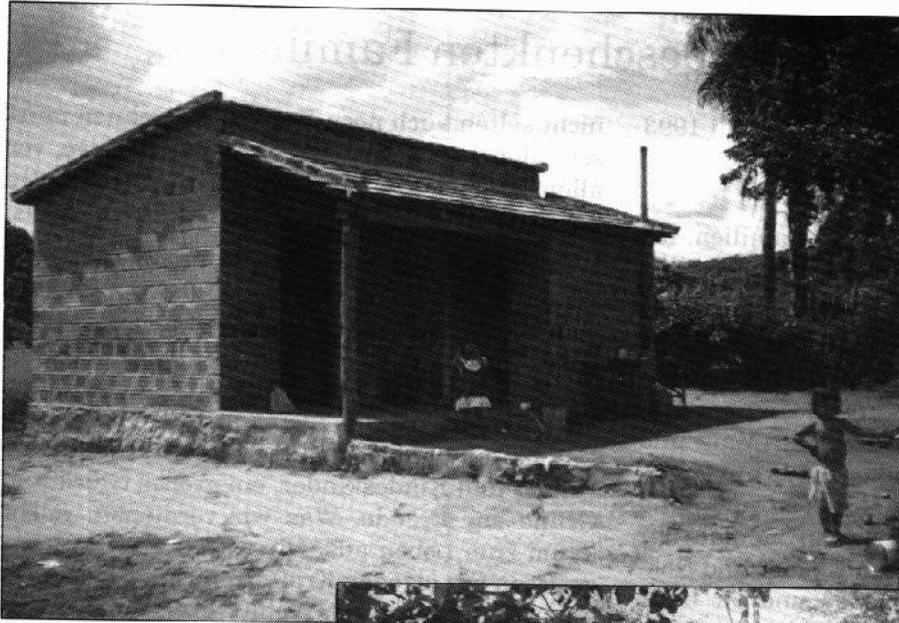
Jetzt aber haben wir dank Ihrer Hilfe ein eigenes Haus, die Miete fällt weg und der Ärger mit dem Hausherrn und der oftmalige und beschwerliche Wechsel der Wohnung. Wir haben jetzt ein Heim, wo wir Ruhe finden und uns wohl fühlen können, aus dem uns niemand vertreiben kann. Das ist eine große Wohltat für uns, für unsere Kinder und Kindeskinde, ein großes Glück und Grund zur Freude. Was wir verdienen, reicht kaum zum Leben aus. Nie wären wir imstande gewesen mit eigenen Kräften ein Haus zu erwerben. Wir sind unseren Wohltätern gegenüber zu großem Dank verpflichtet. Gott möge Ihnen das Opfer, das Sie für uns brachten, reichlich belohnen, und Ihnen und Ihren Familien Glück und Gesundheit schenken.

Nochmals danken wir unseren selbstlosen Helfern und versichern Ihnen, daß auch wir bereit sind, unseren notleidenden Mitmenschen nach Kräften zu helfen, sodaß das Gute, das uns andere erwiesen haben, in unserer Umgebung weiterwirkt.

Dankend grüßen wir mit unseren Familien alle Wohltäter:



Familie Armando Antelo



Moreno-Haus

Familie Isidoro



Familie Andrés Dorado

Nachtrag von Prof. Ferner

In seinem Schreiben vom 24.7.1993 schreibt Prof. F e r n e r an den Obmann:

"Habe Deinen Bericht über die Bauten an Dich abgeschickt. Hoffe, daß die Pauliner mit der Verwendung ihres Geldes zufrieden sind.

Auf den Fotos ist nicht immer die ganze Familie vertreten. Es war schwer alle zusammenzubringen, weil bei großen Familien nicht selten einige bei Verwandten in anderen Orten leben.

Ein eigenes Haus ist eine große Wohltat für eine Familie, aber damit sind leider nicht alle ihre Probleme gelöst. Eine langjährige und schwierige

Aufgabe ist die Erziehung und die Ausbildung der Kinder für ihren Beruf. Aber auch dafür müssen Mittel und Wege gefunden werden.

Die Reichen des Landes und die Millionäre von Nordamerika könnten hier helfen oder die reichen Staaten der Welt. Mit einer kleinen Einschränkung der Produktion von Mordwaffen. Auch dem Landeshauptman kann ich bald den versprochenen Bericht über die drei Häuser senden, die er mit seiner Spende finanziert hat.

Viele Grüße an Dich und die Pauliner

Euer Leo".

Brief Prof. Ferners vom 12.9.1993

an den Obmann:

"Für Dein Versprechen, mir hin und wieder weitere Spenden zukommen zu lassen, danke ich Dir sehr.

Ich werde mich wieder bemühen, bei der Auswahl der Empfänger sorgfältig zu sein, daß Eure Opfer für arme und kranke Menschen in der

dritten Welt nur Würdigen zu Gute kommen.

Auch werde ich wieder Rechenschaft geben über meine Aktivitäten.

Ich freue mich schon auf Dein nächstes Forum.

Dein Leo".



Familie Angel Suarez

Warum ständig Prof. Ferner?

Das werden sich manche Altpauliner fragen, die im PAULINER FORUM und auch sonst in Altpauliner Kreisen immer wieder diesen Namen genannt und seinen Träger belobigt finden. Die Frage ist weiter nicht verwunderlich, ist doch Prof. Ferner seit 1976 nicht mehr im Paulinum und alle, die seither ins Paulinum gekommen sind, haben ihn nicht mehr persönlich gekannt. Das sind immerhin 17 Jahre!

Wir sind es diesen Altpaulinern – und im übrigen auch jenen, die in der Zwischenkriegszeit im Paulinum waren und ihn daher auch nicht gekannt haben – daher schuldig, ihn vorzustellen:

Im Krieg hat der gebürtige Lungauer ein Bein verloren und als Schwerekriegsbeschädigter trotzdem nach dem Krieg mit Energie und Ausdauer seine Tätigkeit als Professor für Deutsch, Latein und Geschichte im Paulinum aufgenommen und bis ins Jahr 1976 ausgeübt. Seine Schüler hat er gleichermaßen beeindruckt durch sein korrektes und unbestechliches Wesen wie durch seinen bestens vorbereiteten und spannenden Unterricht.

Die Bombe ließ er, der Junggeselle und unscheinbare Singel, erst platzen, als er – für alle wie ein Donnerschlag – anlässlich seiner Pensio-

nierung verkündete, er werde den Rest des Lebens nicht als Pensionist in der Heimat, sondern als Aktivist in der Indianermission in Bolivien verbringen. Sprach's und dampfte ab! Nur seinen VW nahm er mit, denn den konnten er und die Mission auch drüben gut brauchen.



Im übrigen ist, wie wir bereits in unserer Nr. 16 im Dezember 1991 berichtet haben, Prof. Ferner von Bischof Reinhold mit dem Ehrenzeichen der Diözese Innsbruck geehrt worden. Kürzlich hat auch der Salzburger Erzbischof Dr. Georg Eder unserem Laienmissionar den "Großen Diözesanorden der Heiligen Rupert und Virgilius in Gold" verliehen. Die Überreichung der Insignien erfolgte am 25. Mai durch den Ortsbischof Bonifaz Madersbacher in einer festlichen Versammlung der Österreicher im Bischofshaus. Auch der österreichische Botschafter für Peru und Bolivien, Dr. Franz Irbinger, hat die Bedeutung dieser Ehrung durch seine Anwesenheit unterstrichen.

Diese beiden Ehrungen rechtfertigen noch zusätzlich die Herausgabe dieser Sondernummer, womit die Altpauliner-Gemeinschaft ebenfalls ein Zeichen der Ehrerbietung und Wertschätzung setzen will.

Und seither ist er dort und pulvert nicht nur seine Professoren in die Mission, sondern auch seine noch immer vitalen Kräfte. Er hilft, wo Not am Manne ist, im Spital als Krankenpfleger und Lehrer, als Sekretär des blinden, uralten Bischofs Rosenhammer. Vor allem aber kümmert er sich um die Armen und Kranken, erteilt ihnen Unterricht, baut Häuser, kümmert sich um zerbrochene Familien und um verlassene Kinder, die aus Armut keine Schule besuchen können.

Er ist dort zum Engel der Armen und zum Anwalt der Indianer geworden und das alles seit nunmehr 17 Jahren und das alles im Alter von über 80!

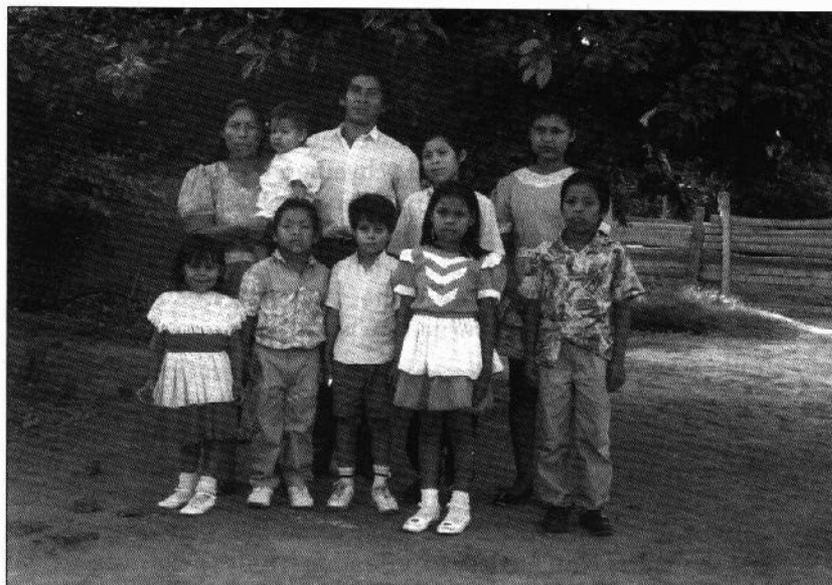
Kein Wunder, daß die Altpauliner an ihm – wenn man das so sagen kann – "einen Narren gefressen haben". Er ist für sie zu einem Musterbeispiel für einen christlichen Aktivist geworden, der nicht viel redet, aber umso mehr und kompromißloser sein Christentum als Laie realisiert.

Kein Wunder, daß die Altpauliner ihm, der so viel "zu Wege bringt", auch gerne und immer wieder die Briefftasche öffnen. Sie wissen ja, daß er etwas daraus macht. Vielleicht ist es ja auch das Gefühl, daß er für uns Altpauliner stellvertretend Gutes tut und daß er das nur in jenem Ausmaß tun kann, in welchem wir ihm helfen.

Man hört auch immer wieder die Frage: Warum gerade Prof. Ferner? Gibt es nicht auch andere Pauliner Missionare, die Hilfe bräuchten? Aber diese waren weniger lang im Paulinum und sind daher nicht so bekannt als er mit seiner dreißigjährigen Aktivzeit. Dazu kommt noch, daß er

konkrete Projekte unterbreitet und schließlich: Auch die anderen Pauliner Missionare bekommen immer wieder Geldspenden, sei es vom Gesamtverein, sei es von den Regionen, denen sie zugeteilt sind.

Schließlich kann der Verein den Altpaulinern auch nicht vorschreiben, welchem Missionar sie eine Spende zukommen lassen wollen. Diese Freiheit muß man ihnen eben lassen. Und letztlich Armut und Not ist da und dort. Wo immer ihr abgeholfen werden kann, dort soll es uns recht sein!



Familie Andrés Dorado

Familie Isidoro



Was nun?

Wozu das alles? Wieso sogar eine Sondernummer? Ist das Personenkult oder gar die Vorbereitung für einen Seligsprechungsprozeß?

Nichts von alledem!

Die vielen Exemplare dieser Sondernummer, die wir jetzt an alle Altpauliner verschicken, sind die Startlöcher, aus denen weitere Hilfsaktionen herausprinten sollen, um Prof. Ferner beim Helfen zu helfen.

Wir möchten anregen, ihn auch weiterhin nicht hängen zu lassen.

Wir laden Euch ein, je nach Möglichkeit an einer der beiden nachstehenden Aktionen mitzumachen.

1. An einer **"Bausteinaktion für Prof. Ferner"**

Beiliegend findet Ihr einen auf den Namen des VEREINS DER PAULINER lautenden Zahlschein mit der Widmung *"Baustein für Prof. Ferner"*. Wer mithelfen will, daß Prof. Ferner für diese armen Indiofamilien weitere Häuser bauen kann, ist eingeladen, ein Scherflein zu überweisen. Jeder kleine Beitrag wird so zum Baustein für ein neues Haus. Ein Haus anstelle einer Bretterhütte, ein Haus, das den Menschen Zutrauen und Hoffnung gibt, aber auch Selbstvertrauen, ein Haus, das einer kinderreichen Familie die Chance gibt, als Familie erhalten zu bleiben, ein Haus, aus dem glückliche Kinder ins Leben hinausgehen können.

2. An einer Aktion **"Bildung gegen Armut"**

Ihr findet aber auch einen zweiten Zahlschein, lautend auf die Missionsprokura der Franziskaner Schwaz, Widmung *"Bildung gegen Armut"*. Hier handelt es sich um eine Aktion, die der Direktor des PAULINUMS, Hofrat Dr. Otto Larcher, ins Leben gerufen hat und für die von Seiten der Altpauliner und besonders des Lehrkörpers bisher bereits S 30.000.- aufgebracht wurden.

In einem zu Weihnachten 1991 an den Lehrkörper des PAULINUMS gerichteten Rundschreiben führt der Direktor dazu aus:

"Für S 5.000.- (inzwischen sind es infolge der Inflation S 6.000.-) ist es Prof. Ferner in Bolivien

möglich, einem Kind den Besuch von fünf Jahren Volksschule zu bezahlen (= obligates Schulgeld inklusive Bücher und Schreibmaterial)."

Prof. Ferner hat mich gebeten zu werben – er sieht in einer solchen Patenschaft einen äußerst wertvollen Beitrag von "Entwicklungshilfe", – kann er doch damit den Ärmsten der Armen helfen, gleichsam unter dem Motto "Bildung gegen Armut".

Prof. Ferner schreibt in seinem Dankbrief für die erste Spende unter anderem:

"Die Ignorantia ist für viele Menschen die Ursache der Armut und Rückständigkeit, aber auch von menschlichen Verirrungen und Fehlern. Wenn wir armen Kindern in der Dritten Welt den Besuch einer Grundschule ermöglichen, sodaß sie wenigstens lesen und schreiben lernen, helfen wir ihnen für das ganze Leben. Das ist Entwicklungshilfe zur Selbsthilfe, von der man gegenwärtig so viel redet. Im Namen der armen Kinder danke ich Euch für Eure Hilfe. Gott wird Euch die gute Tat reichlich vergelten."

Die Volksschulzeit dauert dort fünf Jahre. Wer also sich an dieser Aktion beteiligt, hätte die Möglichkeit, entweder einmal S 6.000.- zu zahlen und damit einem Kind den Besuch der gesamten Volksschule zu ermöglichen oder jährlich S 1.200.- mal 5. Er bekommt dann von Prof. Ferner den Namen des betreffenden Kindes bekanntgegeben (er muß dabei sagen, ob Mädchen oder Buben) und auch ein Foto, damit er sieht, daß seine Hilfe konkret geworden ist.

Die eingegangenen Spenden werden von Direktor Larcher einmal im Jahr über die Missionsprokura der Franziskaner nach Bolivien überwiesen. Jeder Spender bekommt eine Fotokopie des entsprechenden Überweisungsbeleges.

Lieber Pauliner Freunde!

Bitte seid uns nicht böse, wenn wir schon wieder betteln! Geht man aber davon aus, daß wir mehr als das Nötige zum Leben haben, dann könnte eine solche Aktion, ein solches kleines "Abschöpfen", das uns nicht so sehr weh tut, für diese armen Menschen eine große Hilfe und ein schönes Beispiel für das "Teilen" i. S. des Evangeliums sein.

Information über Bolivien

Republik Bolivien; Republica de Bolivia; Staatsname nach Simón Bolívar — BOL

LANDESSTRUKTUR

Fläche (27): 1 098 581 km²

Einwohner (85): (F 1990) 7 314 000, davon 60% auf dem Altiplano = 7 je km², (Z 1976) 4 613 486 - Bolivianer; 42% Indianer, 31% Mestizen, etwa 15% Weiße.

Lebenserwartung: 60 Jahre.

Säuglingssterblichkeit: 9,2%.

Analphabeten: 23%.

Jährliches Bevölkerungswachstum Ø (1980 - 90): 2,5% (Geb. und Sterbeziffer 1990: 3,6% / 2,1%).

Sprachen: Spanisch und die Indianersprachen Ketschua (etwa 40%) und Aymará (über 30%) als Amtssprachen; im Tiefland Guarani.

Religion: 92,5% Katholiken (Staatsreligion); rund 45.000 Protestanten (darunter ca. 12.000 Mennoniten) und 2.000 Juden.

Städtische Bevölkerung: 51%

Städte (F 1989): Sucre (verfassungsgemäß Hauptstadt) 95700, La Paz (faktisch Hauptstadt) hat 1, 050.000 Einwohner (m.V. 2.1 Mio); (F 1990) Santa Cruz de la Sierra 669.000, Cochabamba 413.000, Oruro 208.000, Potosí 120.000.

STAAT Präsidentialrepublik - Verfassung von 1967 - Parlament aus 2 Kammern: Deputiertenkammer (Cámara de Diputados) mit 130 und Senat (Senado) mit 27 Mitgliedern für 4 Jahre gewählt. — Nationales Beratungs- und Gesetzgebungskomitee seit 1980 — Allgemeines Wahlrecht — 9 Departementos mit 102 Provinzen.

Staats- und Regierungschef: Präsident Jaime Paz Zamora / MIR seit 6.8. 1989.

Außeres: Ronald Maclean / ADN, seit 17.3.1992.

Parteien: Wahlen von 1989: Movimiento Nacionalista Revolucionario / MNR 40 Abgeordnete in der Deputiertenkammer (Senat: 9), Acción De-

mocrática Nacionalista / ADN, 38 (6), Movimiento de la Izquierda Revolucionario Zamora / MIR 33 (8), Conciencia de Patria / Condepa 9 (2), Izquierda Unida / IU 10 (-)

Unabhängige: seit 6.8.1825

Nationalfeiertag: 6. August

WIRTSCHAFT BSP 1990: 4526 Mio.\$ = 630\$ je Einwohner (128); (Realer Zuwachs Ø1980 - 90: 0,0% (Anteil Entwicklungshilfe und Auslandsschulden → Tab. Sp. 471f); BIP 1991: 4700 Mio.\$; realer Zuwachs ϵ 1980 - 90: - 0,1%: Anteil 1991

Landwirtschaft 21%, Industrie 35% — **Erwerbstätige** 1987: Landwirtschaft 47%, Industrie 13%; **Arbeitslosigkeit** 1990: 19,9% —

Energieverbrauch 1990: 257 kg ÖE/Ew. —

Währung: 1 Boliviano (Bs) = 100 Centavos (c.); 1 US-\$ = 3,87 Bs; 100 Bs = 39,24 DM —

Auslandsverschuldung 1990: 4267 Mio.\$ = 100,9% d.BSP (Einzelheiten → Tab. Sp. 221 f.) — Inflation π 1980 - 90: 317,9% (1991: 16%) —

Außenhandel 1991: **Import:** 790 Mio. \$; Güter: 43%: 43% Kapitalgüter, 38% Zwischenprod., 18% Konsumgüter; Länder: 24% Brasilien, 23% USA, 13% Argentinien, 7% Japan, 6% BRD, 6% Chile, 6% Peru; **Export** 750 Mio. \$; Güter: 40%, Erze (da. Zink, Zinn, Gold, Silber). 29% nichttraditionelle Exporte, 26% Erdöl und Erdgas; Kokain (illegal) bis 600 Mio.\$ (Heroin- und Kokainströme → WA '92, Karte Sp. 237 f), Länder: 26% Argentinien, 16% US, 12% Großbritannien, 8% Belgien und Niederlande, 8% Brasilien, 7% Chile.

PRESSE (Auflage in Tsd.)

Tageszeitungen: La Paz: El Diario (45) — Hoy (45) — Presencia (90) / kath. — Ultima Hora (35) El Mundo (12)

Nachrichtenagentur: ANF (Agencia de Noticias Fides).

*"Wahrlich, ich sage euch, was ihr
einem dieser meiner geringsten
Brüder getan habt,
das habt ihr mir getan"*

Matthäus 25,40

*"Daran sollen alle erkennen, daß
ihr meine Jünger seid, wenn ihr
einander liebt"*

Johannes 13,25